

und Bedingungen ausgeführt (—>■ *Arbeitskultur*). Durch die i. F. werden gegebene und sich entwickelnde kulturell-ästhetische Ansprüche an industrielle Erzeugnisse entsprechend ihrer Funktion in der menschlichen Lebensumwelt verwirklicht. Ziel der i. F. ist es, den Gebrauchswert der Erzeugnisse zu erhöhen und dabei jene Produkteigenschaften zu optimieren, die der Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung bzw. den sozialen und ästhetischen Erfordernissen der sozialistischen Gesellschaft entsprechen. Durch die i. F. werden gebrauchsfördernde Eigenschaften der Erzeugnisse, wie bessere Handhabbarkeit, Bedienung, Wartung u. a., entsprechend den psycho-physiologischen Bedingungen des Menschen realisiert. Ein besonderes Wirkungsfeld der i. F. liegt in der Optimierung visuell wahrnehmbarer Produkteigenschaften, wie die Wirkungen von Formen, Farben, Materialien u. a. Die i. F. fördert die Einordnungsfähigkeit von Erzeugnissen in Ensembles (Wohnung, Arbeitsumwelt), insbesondere durch Abstimmung von Maßen, Formen, Farben, Materialien. Sie wirkt sich günstig auf die Gebrauchswert-Kosten-Optimierung aus, indem sie die Anwendung rationaler Fertigungsverfahren fördert und eine hohe Materialökonomie berücksichtigt. Die i. F. hat in der sozialistischen und in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung unterschiedliche Zielsetzungen und Aufgaben. Im Sozialismus sind die Aufgaben der i. F. durch die —► *Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft* bestimmt. Die Gestaltung der gegenständlichen Umwelt gewinnt für die Befriedigung der Bedürfnisse und die Entwicklung der sozialistischen —► *Lebensweise* immer größere Bedeutung. In Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED sind der i. F. vor allem solche Aufgaben gestellt, deren Realisie-

rung zum Leistungszuwachs der Volkswirtschaft in den 80er Jahren beiträgt. Durch die Einheit von guter Funktion, Zuverlässigkeit, Langlebigkeit und hoher gestalterischer Qualität, einschließlich bester Verarbeitungsqualität, sollen die Erzeugnisse unser Leben erleichtern und verschönern und zugleich zu begehrten Waren auf den Außenmärkten werden. Das bedeutet, die Gebrauchswerte (Qualität) der Erzeugnisse so zu erhöhen, daß sie höchstmögliche soziale, kulturelle und ökonomische Wirkung erreichen. Im Kapitalismus ist die i. F. stets von Profitinteressen bestimmt und dient der Erzielung von Maximalprofiten. Auch Bemühungen fortschrittlicher Formgestalter, die hohe Gestaltungsleistungen im Interesse der Befriedigung progressiver Bedürfnisse vollbringen, sind dem manipulierten Markt unterworfen und in den Kapitalverwertungsprozeß integriert. In der DDR ist die i. F. fester Bestandteil der Leitung und Planung, insbesondere in der Industrie. Die Leitungen von Kombinat und Betrieben haben zu sichern, daß die i. F. bereits in der Phase der Erzeugnisvorbereitung, also in Forschung und Entwicklung, wirksam wird. In der Phase der Konzipierung neuer Erzeugnisse sind jene Grundlagen zu erarbeiten, von denen die Gestaltung des neuen Erzeugnisses ausgehen muß (z. B. Erkenntnisse der Markt- und Bedarfsforschung, Analysen der fortgeschrittensten internationalen Gestaltungstrends, Tendenzen über effektive Technologien, Materialien, Verfahren u. a.). Auf ihnen beruht die zu erarbeitende Gestaltungskonzeption als Voraussetzung für die Entwicklungs- bzw. Gestaltungsmuster, die in enger Gemeinschaftsarbeit zwischen Formgestaltern, Technologen, Konstrukteuren u. a. Kräften geschaffen werden. Aus dem Studium des Marktes abgeleitete progressive Tendenzen der i. F. sind der weiteren Entwick-